

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2006)

Heft: 4

Rubrik: Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich,
Telefon 044 291 54 50, Telefax 044 291 54 59, E-Mail info@spitexzh.ch, www.spitexzh.ch

Neue Rahmenbedingungen für Spitex und Gemeinden

Die Mitgliederversammlung des Spitex Verbandes Kanton Zürich wählte einen neuen Präsidenten und setzte sich mit den veränderten Rahmenbedingungen für die Spitex und die Gemeinden im Kanton Zürich im Zusammenhang mit dem NFA und dem neuen Gesundheitsgesetz auseinander.

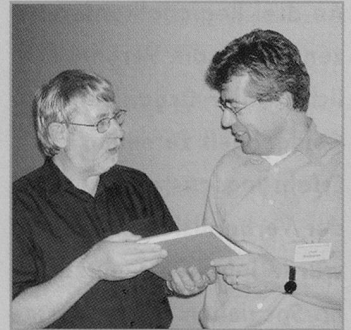
(SC) An der 14. Mitgliederversammlung des Spitex Verbandes konnte Verbandspräsident Ueli Schwab rund 230 Delegierte und Gäste begrüßen. Im ersten Teil wurden alle statutarischen Geschäfte einstimmig genehmigt. Ueli Schwab, langjähriger Präsident, sowie zwei Vorstandsmitglieder wurden mit Dank für die geleisteten Dienste und mit grossem Applaus verabschiedet. Die

übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Neu in den Vorstand gewählt wurden: Beatrice Dancsecs, Leiterin Spitex Seuzach-Hettlingen-Dägerlen, Martin Hasenfratz, stv. Bereichsleiter Alter und Pflege der Stadt Winterthur, Esther Rickenbacher, Stadträtin und Bezirksrichterin in Uster, und Franz Stocker, früherer langjähriger Leiter der Spitex-Beratungsstelle in der Gesundheitsdirektion. Franz Stocker wurde mit grossem Applaus als neuer Verbandspräsident gewählt.

In seinen Ausführungen zum Fachthema führte der scheidende Präsident Ueli Schwab aus, die Landschaft der Spitex im Kanton Zürich weise immer noch eine heterogene Struktur auf. Mit vereinzelt Fusionen, z.B. in der Stadt Zürich und in einigen Bezirken, sei die Kluft im Bereich der Professionalität der Organisationen, des fachlichen Know-hows und der strategischen Führung immer grösser geworden. In der heutigen Zeit, wo die Spitex eine

grosse Beachtung und Anerkennung finde und vor zukunftsweisenden Entscheidungen und Aufgaben stehe, seien gemeinsames Auftreten sowie eine effiziente, transparente und professionelle Dienstleistungserbringung unerlässlich. Die Herausforderungen an die einzelnen Organisationen würden grösser, die Aufgaben breiter und intensiver. Belastungen würden zunehmen und strategische Entscheide in immer kürzeren Zeitintervallen verlangt. Abhilfe und Lösungen biete der Ansatz der Fusion oder Kooperation. Ueli Schwab appellierte an die Mitglieder, sich den Herausforderungen offen und positiv zu stellen und die Führungsverantwortung wahrzunehmen.

Im zweiten Teil, der unter dem Motto «Fusionen und Kooperationen» stand, referierte einerseits Franco Hübner, Direktor Regionalspital Surselva/GR, über die Erfahrungen des Fusionsprojektes «Surselva» und die Umsetzung der Zusammenschlüsse von Spi-



Stabübergabe im Präsidium:
Ueli Schwab beglückwünscht den neuen Präsidenten Franz Stocker (links im Bild).

tex-Organisationen und andererseits Roland Wetli, stv. Leiter der Abteilung Gemeinderecht des Kantons Zürich, über die aktuellen Problemstellungen, Rahmenbedingungen und die Gestaltung der Aufgaben sowie die Voraussetzungen und Konsequenzen im Zusammenhang mit Gemeindefusionen. Die Folien der beiden Referate können auf der Homepage des Spitex Verbandes unter www.spitexzh.ch/download heruntergeladen werden. □

Wertvolles Wissen zu psychiatrischen Notfällen in der Spitex

22 Spitex-Mitarbeiterinnen nahmen am 28. Juni im Alterswohnheim Seewadel in Affoltern am Albis an der Weiterbildung «Psychiatrische Notfälle in der Spitex» teil. Es berichtet Annemarie Aschwanden, Spitex-Vertreterin der Psychiatrieregion Horgen.

Für die Weiterbildung konnte Dr. Jacqueline Minder, leitende Ärztin Gerontopsychiatrie im IPW (Integrierte Psychiatrie Winterthur), gewonnen werden. Die Veranstaltung in Affoltern war die erste von fünf Veranstaltungen, organisiert von den Spitex-Vertreterinnen der regionalen Psychia-

trienkommissionen in diesem Jahr. Zu Beginn forderte die Ärztin die Teilnehmerinnen auf, erlebte Notfälle aus dem Spitex-Alltag aufzuschreiben. Mit zwei dieser Beispiele waren wir sofort mitten im Thema: «Herr Müller wird immer lauter, will sich nicht pflegen lassen. Pflegende und Klient werden nervös. Er zittert am ganzen Körper, verkrampft sich, hat einen roten Kopf und atmet kurz. Auch mir als Pflegefachfrau geht es nicht gut, ich bin unsicher, weiss nicht, wie ich mich verhalten soll.» – «Frau Kunz erzählt am Telefon, dass sie sich einen Medikamentcocktail gemacht hat und sich jetzt damit das Leben nehmen werde. Ich höre, wie sie das Glas austrinkt.»

Im Dialog mit den Teilnehmerinnen und Bezug nehmend auf die Beispiele vermittelte Jacqueline

Minder die Theorie zu den psychiatrischen Notfällen. Dank ihrer langjährigen Erfahrung in der Psychiatrie konnte sie uns die verschiedenen Verhaltensweisen wie zum Beispiel laut oder leise, Körpersprache, Veränderungen im Denken und in der Wahrnehmung von Betroffenen, auf lebendige Weise nahe bringen. Es sei wichtig zu wissen, was hinter psychischen Veränderungen und dem Verhalten von psychisch kranken Menschen stehe, erläuterte die Ärztin. Beruhigend war zu erfahren, dass wir in unserem Alltag in den meisten Fällen automatisch richtig reagieren. Jacqueline Minder ermunterte uns, unsere Gefühle ernst zu nehmen, und zwar auch dann, wenn wir nicht genau beschreiben können, weshalb eine erlebte Situation ein Notfall ist. Klientinnen und Klienten ernst nehmen, durchatmen,

Distanz wahren – dies sind einige Beispiele wichtiger Verhaltensweisen in Notfallsituationen.

Lebhaft erzählte die Ärztin aus eigenen Erfahrungen und konnte so sicht- und begreifbar erklären, was «Distanz wahren» oder «Fluchtwege offen halten» konkret heisst. Um das eigene Verhalten und Fühlen in schwierigen Situationen zu beleuchten, empfahl sie Supervision für alle, die mit psychisch kranken Menschen arbeiten. Die Arbeitgebenden würden damit viel zur psychischen Gesundheit von Mitarbeitenden beitragen, erklärte die Kursleiterin abschliessend.

Die Weiterbildung «Psychiatrische Notfälle in der Spitex» findet auch in den übrigen Psychiatrieregionen des Kantons Zürich statt. Siehe Schauplatz 2/2006 (Seite 34). □

Spitex-Dienste der Stadt Zürich, c/o Spitex Vitalis, Riesbachstrasse 59, 8008 Zürich,
Telefon 044 421 36 36, Telefax 044 421 36 39, E-Mail info@spitex-vitalis.ch

Jahresstatistik 2005 der Spitexdienste der Stadt Zürich

Im April legte das Spitex Kontraktmanagement der Städtischen Gesundheitsdienste die Jahresstatistik 2005 vor.

(CB) Erneut war eine deutliche Zunahme der bei Kundinnen und Kunden geleisteten Stunden zu verzeichnen (2005: 632 890 Stun-

den zu 2004: 606 044 Stunden), wobei die Zunahme im KLV-Bereich mit +7% markant war, im Nicht-KLV-Bereich jedoch nur 1,4% betrug. Der durch die Neuregelung der Wegkostenpauschale befürchtete Rückgang der hauswirtschaftlichen Leistungen ist somit nicht eingetroffen.

Waren die Jahre seit 1997 gekennzeichnet durch eine im Vergleich mit den geleisteten Stunden über-

proportionale Zunahme der Einsätze, so ist nun eine Trendwende zu beobachten: Die Zunahme der Anzahl Einsätze und die Zunahme der Anzahl geleisteter Stunden bewegen sich ähnlich proportional. Damit sinkt erstmals die durchschnittliche Einsatzdauer nicht weiter ab.

Die Anzahl der Kundinnen und Kunden war leicht rückläufig (-0,6%). Aufgrund der grossen

Nachfrage konnten 33 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, die sich auf 50 Personen verteilen, was einer Zunahme von 5,9% entspricht. Die Kosten pro Stunde sanken im Nicht-KLV-Bereich um 12 Rappen/Stunde, im KLV-Bereich sogar um 28 Rappen. Alle zehn Spitex-Vereine haben teilweise massive Überschüsse erzielt, im Durchschnitt betrugen sie 5,2% des Umsatzes. □

Fusion Spitex Zürich-Mitte/West und Spitex Aussersihl-Hard

Seit dem 1. Januar 2001 arbeiteten die beiden Spitex Vereine Zürich-Mitte/West und Aussersihl-Hard eng zusammen.

(CB) Die zwei Vereine beschäftigen in der Person von Elena Owasapian eine gemeinsame Geschäftsführerin. Richtlinien wurden immer für beide Vereine verabschiedet und die beiden Vorstände fassten gemeinsame Beschlüsse. Von Beginn an war es



Die Fusion löste beim Personal keinerlei Befürchtungen aus, denn die Anstellungsbedingungen waren bereits identisch.

das erklärte Ziel beider Vereine, diese Zusammenarbeit mit einer Fusion formell zu besiegeln. Erfreulicherweise haben sowohl die Städtischen Gesundheitsdienste als auch die zwei Generalversammlungen im Mai 2006 der rückwirkenden Fusion per 1. Januar 2006 einstimmig zugestimmt. Für die Mitarbeitenden ändert sich, ausser dem Vereinsnamen, nichts. Das Spitexzentrum bleibt bestehen, die Anstellungsbedingungen und das Lohnreglement waren schon zuvor identisch. Insofern löste diese Fusion auch

keinerlei Befürchtungen beim Personal aus und ging völlig reibungslos über die Bühne.

Der Spitex Verein Zürich-Mitte/West umfasst nun die fünf Quartiere Altstetten, Höngg, Oberstrass, Unterstrass und Aussersihl-Hard. Er beschäftigt rund 300 Mitarbeitende, die pro Jahr ca. 155 000 verrechnete Stunden erbringen. □

Zürcher Termine

Informationstag für neue leitende Mitarbeitende

9. November 2006
(Anmeldeschluss:
29. September 2006)

Seminar Kostenrechnung

16./17. November 2006
(Anmeldeschluss:
6. Oktober 2006)

Informationstag für neue Vorstandsmitglieder

25. November 2006
(Anmeldeschluss:
20. Oktober 2006)

Weitere Informationen, Anmeldeunterlagen sowie das Fortbildungsprogramm 2006 der Kantone AI, AR, SG, TG und ZH finden Sie auf unserer Homepage www.spitexzh.ch/ download.

Umsetzung der Spitex-Strategie 2014

Nachdem im November 2005 der Stadtrat von Zürich die Spitex-Strategie 2014 genehmigt hatte, begannen umgehend die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung.

(CB) In vorerst acht Teilprojekten werden in den kommenden rund 18 Monaten Vorstudien und Konzepte zu folgenden Fragestellungen und Themen entwickelt:

- Dienstleistungsstandards: Erarbeitung verbindlicher Pflege-, Hauswirtschafts- und Beratungsstandards sowie der dazu

- notwendigen Weiterentwicklung- und Controllingkonzepte
- Pflege rund um die Uhr: Marktmöglichkeiten abklären und Ausgestaltung eines Angebots
- Präventive Beratung: Ausgestaltung eines entsprechenden Angebotes basierend auf den Erkenntnissen laufender Pilotversuche und Studien
- Case Management: Klärung, durch welche Institution und mit welchen Aufgaben das Case Management im Altersbereich am besten wahrgenommen werden kann (Teil des umfassenden Projektes «Selbstbestimmtes Leben im Alter» des Gesundheitsdepartementes der Stadt Zürich)
- Kernkompetenzen: Entwicklung und Implementierung von

- Schulungskonzepten sowie Umsetzungsmassnahmen zur Förderung der Kernkompetenzen
- Innovationsmanagement: Prozesse, Strukturen und Instrumente zur Erkennung und Evaluation von wichtigen Trends
- Lobbying: Instrumente zur Sicherstellung des Lobbyings
- Kooperationen: Gestaltung der wichtigsten gesamtstädtischen Kooperationen mit Partnerorganisationen.

Parallel zum Start der Projekte werden Mitarbeitende aller Spitex-Organisationen sowie die wichtigsten Kooperationspartner ausführlich über diese Neuorientierung informiert – mit Informationsveranstaltungen und einer kurzen Informationsbroschüre. □